

2027

>30 Millionen  
bestandene  
Prüfungen

50  
Jahre  
STARK

**STARK**  
Prüfung

**MEHR  
ERFAHREN**

**G9** Abitur

NRW

**Deutsch LK**

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben zu den Schwerpunktthemen 2027
- ✓ Interaktives Training



# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### Hinweise und Tipps

1 Grundlagen .....	I
2 Inhaltliche Schwerpunkte und Fokussierungen für das Abitur 2027 .....	II
3 Aufgabenarten und Bearbeitungshinweise .....	IV
4 Anforderungsbereiche und Operatoren .....	XXIII
5 Bewertung der Abiturklausur .....	XXVI
6 Allgemeine Tipps für die Anfertigung der Abiturklausur .....	XXIX
7 Die mündliche Abiturprüfung im Fach Deutsch .....	XXXII

### Abiturähnliche Übungsaufgaben

#### Aufgabe 1:

I a: Interpretation eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (Bezug zu: Heinrich von Kleist, <i>Der zerbrochne Krug</i> ) Arthur Schnitzler, <i>Fräulein Else</i> .....	1
---	---

#### Aufgabe 2:

IV b: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Bezug zu: Heinrich von Kleist, <i>Der zerbrochne Krug</i> ) Beitrag zu einem Programmheft: „Wie böse ist Adam?“ .....	15
--	----

#### Aufgabe 3:

III b: Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Bezug zu: Jenny Erpenbeck, <i>Heimsuchung</i> ) Julia Schöll, <i>Settings. Der Garten als historiografisches Palimpsest in der Gegenwartsliteratur</i> .....	28
--	----

#### Aufgabe 4:

- I b: Vergleichende Interpretation literarischer Texte  
(Bezug zum Thema „Literatur um 1800“)  
Karoline von Günderrode: *Die eine Klage*  
Karin Kiwus: *Lösung* ..... 38

#### Aufgabe 5:

- I a: Interpretation eines literarischen Textes mit weiterführendem  
Schreibauftrag  
(Bezug zum Thema „Literatur um 1800“)  
Johann Wolfgang von Goethe: *Das Göttliche* ..... 48

#### Aufgabe 6:

- II a: Analyse eines pragmatischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag  
(Bezug zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“)  
Uwe Pörksen, Friedmann Schulz von Thun:  
*Die Kunst des Miteinander-Redens* ..... 57

#### Aufgabe 7:

- III a: Erörterung pragmatischer Texte  
(Bezug zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen  
Verwendungszusammenhängen“)  
Navid Kermani: *Mann, Frau, völlig egal* ..... 68

---

### Original-Abituraufgaben

---

#### 2023 (Auswahl)

- Aufgabe 3: Vergleichende Analyse literarischer Texte  
Helga M. Novak, *HÄUSER*  
Nikolaus Lenau, *Einsamkeit* ..... 2023-1
- Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte  
(zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen  
Verwendungszusammenhängen“)  
*Argumentativer Beitrag* zur Frage  
„Politische Rhetorik – nur Mittel zur Manipulation?“ ..... 2023-11

#### 2024 (Auswahl)

- Aufgabe 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag  
(zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen  
Verwendungszusammenhängen“)  
Gustav Seibt, *Sire, geben Sie Begriffsfreiheit!* ..... 2024-1

- Aufgabe 3: Vergleichende Analyse literarischer Texte  
(auch passend zum Thema „Literatur um 1800“)  
Annette von Droste-Hülshoff, *Am Turme*  
Bettina von Arnim, *Auf diesem Hügel überseh ich  
meine Welt!* ..... 2024-12
- Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte  
*Argumentativer Beitrag* zur Frage, ob Journalistinnen und  
Journalisten unvoreingenommen sein sollten ..... 2024-22

### 2025 (Auswahl)

- Aufgabe 3: Vergleichende Analyse literarischer Texte  
(auch passend zum Thema „Literatur um 1800“)  
Norbert Hummelt, *die stare*  
Wilhelm Müller, *RÜCKBLICK* ..... 2025-1
- Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte  
(zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen  
Verwendungszusammenhängen“)  
*Argumentativer Beitrag* zur Frage, ob bzw. inwiefern soziale  
Medien demokratische Verständigung ermöglichen ..... 2025-12

## Abiturprüfung 2026

**Aufgaben mit Lösungsvorschlägen** ..... [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)  
Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen  
Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können Sie das **PDF**  
auf der **Plattform MySTARK** herunterladen. Den **Zugangscod**e finden Sie vorne  
im Buch.

### Autorinnen und Autoren

Rainer Koch	Herausgeber, Hinweise und Tipps
Dr. Andreas Bernhardt	Übungsaufgabe 1 und 2, Lösung 2024/3, Lösung 2025/3
Susanne Battenberg	Übungsaufgabe 3
Christoph Oldeweme/Redaktion	Übungsaufgabe 4
Angela Horwitz	Übungsaufgabe 5
Regina Esser-Palm	Übungsaufgabe 6
Erasmus Ganghofer	Übungsaufgabe 7
Dr. Stefan Metzger	Lösung 2023/4, Lösung 2024/1, Lösung 2025/4
Dr. Peter Peters	Lösung 2023/3
Claudia Mutter	Lösung 2024/4

# Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung 2027** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den im Deutschabitur möglichen Aufgabenarten vertraut,
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende **Trainingsteil** ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung,
- enthält eine Auswahl von **Original-Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2023 bis 2025**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt,
- gibt Ihnen konkrete **Hinweise und Tipps** für die Aufgabenbearbeitung,
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Auf der **Plattform MyStark** haben Sie darüber hinaus Zugriff auf ...

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2026** mit Lösungsvorschlägen
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten,
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2027 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

*Der Herausgeber, die Autor\*innen und der Verlag*



## Hinweise und Tipps

### 1 Grundlagen

---

#### 1.1 Allgemeines

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden in Nordrhein-Westfalen zentral vom Ministerium für Schule und Weiterbildung gestellt. Wesentliche Grundlage hierbei sind der Kernlehrplan Deutsch für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule sowie die jährlich vom Ministerium neu festgelegten thematischen Fokussierungen. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung hingegen werden weiterhin dezentral von der jeweiligen Schule entwickelt.

Alle für Sie wichtigen Informationen zur Prüfung finden Sie in den anschließenden Hinweisen. Im Internet können Sie sich auf den Seiten des Schulministeriums Düsseldorf ergänzend informieren:

*[www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=1](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=1)*

#### 1.2 Termine

Hinweise zu den Abiturterminen finden Sie hier: *<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/termine>*

#### 1.3 Zeitrahmen

Bei den zentralen Abiturprüfungen im Fach Deutsch werden Ihnen vier verschiedene Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine zur Bearbeitung auswählen müssen. Für die Auswahl der Aufgabe und für die Anfertigung der Arbeit stehen Ihnen im Leistungskurs 315 Minuten zur Verfügung.

#### 1.4 Ausrichtung der Abituraufgaben

Die Abituraufgaben entsprechen folgenden ministeriellen Vorgaben:

1. Die **inhaltlichen Schwerpunkte** beziehen sich auf die vier Halbjahre der Qualifikationsphase (Q 1 und Q 2) und werden ebenso wie die **Fokussierungen für das Abitur** des jeweiligen Jahres vorausgesetzt (siehe unten).
2. Die vier zur Auswahl gestellten Aufgaben greifen unterschiedliche Themen hieraus auf. Zur erfolgreichen Bearbeitung sind Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen notwendig, da jede Abiturprüfungsaufgabe über einen einzelnen Schwerpunkt hinausreichende Kompetenzbezüge aufweist.
3. Die Abituraufgaben sind im Hinblick auf die konkrete Aufgabenstellung so gestaltet, dass sie von Ihnen Leistungen auf drei aufeinander aufbauenden Niveaus, den sogenannten „Anforderungsbereichen“ (siehe ab S. XXIII), verlangen und einer der im Kernlehrplan zugelassenen Aufgabenarten I bis IV (siehe ab S. IV) entsprechen.

## 2 Inhaltliche Schwerpunkte und Fokussierungen für das Abitur 2027

Grundlage einer Prüfungsaufgabe des schriftlichen Abiturs können alle verbindlichen inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans und die für jedes Abiturjahr festgelegten Fokussierungen sein. Die folgenden **inhaltlichen Schwerpunkte** sind im Kernlehrplan für den Leistungskurs im Fach Deutsch vorgesehen:

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis</li> <li>• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte</li> <li>• Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen</li> <li>• Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit</li> </ul>
<b>Texte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</li> <li>• Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</li> <li>• Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</li> <li>• Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/ Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</li> <li>• Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge</li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituation und Verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation</li> <li>• Autor-Rezipienten-Kommunikation</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information: Darbietungsformen, Verbreitungswesen, Prüfung von Geltungsansprüchen</li> <li>• Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung</li> <li>• Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten</li> <li>• Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</li> <li>• Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung</li> </ul>
---------------	---

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung Düsseldorf 2024

Die folgende Tabelle verzeichnet die **Fokussierungen** für das **Abitur 2027** zusammen mit den **Übungsaufgaben**, die in diesem Band enthalten sind:

<b>Fokussierung 2027</b>	<b>Übungsaufg.</b>
<b>Lektüre:</b> Heinrich von Kleist, <b>Der zerbrochene Krug</b> (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)	<b>1, 2</b>
<b>Lektüre:</b> Jenny Erpenbeck, <b>Heimsuchung</b>	<b>3</b>
<b>Literatur um 1800</b>	<b>4, 5</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur</li> <li>• literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik</li> <li>• zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts</li> </ul>	
<b>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</b>	<b>6, 7</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie</li> <li>• sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation</li> <li>• schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien</li> </ul>	

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung Düsseldorf 2024

Die **Fokussierungen** haben für die Abiturprüfung **besonderes Gewicht**. Es lohnt sich, diese intensiv vorzubereiten.

Sie werden Aufgaben bekommen, die auf Kompetenzen basieren, die Sie im Unterricht im Zusammenhang mit diesen Texten erworben haben. Vorstellbar sind daher z. B.:

- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem dramentheoretischen Text und einem weiterführenden Schreibauftrag, der sich auf die verpflichtende Dramenlektüre bezieht;
- die Aufgabe, zwei Rezensionen zu einem der Werke vergleichend zu analysieren;
- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem Text, in dem sich der Autor einer der Pflichtlektüren zu seinem Werk oder zu seinem Verständnis als Schriftsteller äußert, verbunden mit einem weiterführenden Schreibauftrag, der umfassende Kenntnisse zum Werk, zum Autor oder zur jeweiligen Epoche voraussetzt;



# Leistungskurs Deutsch (Nordrhein-Westfalen) - Übungsaufgabe 1

## I a: Interpretation eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

### Arbeitsgrundlage

Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*

### Aufgabenstellung

Punkte

- 1 Interpretieren Sie den Auszug aus Arthur Schnitzlers Novelle *Fräulein Else*. 42
- 2 Vergleichen Sie Else mit Eve aus Heinrich von Kleists Lustspiel *Der zerbrochne Krug* im Hinblick auf die konkrete Situation und die zum Ausdruck kommenden weiblichen Lebensbedingungen. Berücksichtigen Sie dabei auch gestalterische Mittel. 30

### Material

#### Arthur Schnitzler (1862–1931): *Fräulein Else* (1924)

**Vorbemerkung:** Die 19-jährige Else macht 1896 auf Einladung ihrer Tante in einem italienischen Kurort Urlaub, als sie einen Express-Brief aus Wien von ihrer Mutter erhält: Elses Vater, ein Rechtsanwalt, habe 30.000 Gulden veruntreut. Diese Summe müsse binnen von zwei Tagen bei Dr. Fiala eingehen. Andernfalls würde der Familie der Ruin und dem Vater eine Haftstrafe drohen, auch sein Selbstmord sei möglich. Die Mutter beschwört Else, einen Freund des Vaters um Hilfe zu bitten: Der vermögende Kunsthändler Herr von Dorsday wohnt nämlich im selben Hotel. Mit viel Selbstüberwindung sucht Else im Park das Gespräch mit Herrn von Dorsday und weiht ihn in die Notlage ein. In ihrer Anspannung nennt sie als benötigten Betrag die Summe von einer Million, korrigiert sich aber sofort. An dieser Stelle setzt die folgende Unterredung der beiden ein, die aus Sicht Elses wiedergegeben wird.

„Sie können sich gar nicht denken, Herr von Dorsday, – wenn Sie auch einen gewissen Einblick in unsere Verhältnisse haben, wie furchtbar es für mich und besonders für Mama ist“ – Er stellt den einen Fuß auf die Bank. Soll das elegant sein – oder was? – „O, ich kann mir schon denken, liebe Else.“ – Wie seine Stimme klingt, ganz anders, 5 merkwürdig. – „Und ich habe mir selbst schon manchenmal gedacht: schade, schade um diesen genialen Menschen.“ – Warum sagt er ‚schade‘? Will er das Geld nicht hergeben? Nein, er meint es nur im allgemeinen. Warum sagt er nicht endlich Ja? Oder nimmt er das als selbstverständlich an? Wie er mich ansieht! Warum spricht er nicht weiter? Ah, weil die zwei Ungarinnen vorbeigehen. Nun steht er wenigstens wieder

10 anständig da, nicht mehr mit dem Fuß auf der Bank. Die Krawatte ist zu grell für einen  
älteren Herrn. Sucht ihm die seine Geliebte aus? [...] Dreißigtausend Gulden! Aber  
ich lächle ihn ja an. Warum lächle ich denn? O, ich bin feig. – „*Und wenn man wenigstens  
annehmen dürfte, mein liebes Fräulein Else, daß mit dieser Summe wirklich etwas  
15 ßigtausend Gulden? Ein Tropfen auf einen heißen Stein.*“ – Um Gottes willen, er will  
das Geld nicht hergeben? Ich darf kein so erschrockenes Gesicht machen. Alles steht  
auf dem Spiel. Jetzt muß ich etwas Vernünftiges sagen und energisch. „O nein, Herr  
von Dorsday, diesmal wäre es kein Tropfen auf einen heißen Stein. Der Prozeß Erbesheimer  
steht bevor, vergessen Sie das nicht, Herr von Dorsday, und der ist schon heute  
20 so gut wie gewonnen. Sie hatten ja selbst diese Empfindung, Herr von Dorsday. Und  
Papa hat auch noch andere Prozesse. Und außerdem habe ich die Absicht, Sie dürfen  
nicht lachen, Herr von Dorsday, mit Papa zu sprechen, sehr ernsthaft. Er hält etwas auf  
mich. Ich darf sagen, wenn jemand einen gewissen Einfluß auf ihn zu nehmen imstande  
ist, so bin es noch am ehesten ich“ – „*Sie sind ja ein rührendes, ein entzückendes  
25 Geschöpf, Fräulein Else.*“ – Seine Stimme klingt schon wieder. Wie zuwider ist mir  
das, wenn es so zu klingen anfängt bei den Männern. [...] „*Aber so gern ich Ihren  
Optimismus teilen möchte – wenn der Karren einmal so verfahren ist.*“ – „Das ist er  
nicht, Herr von Dorsday. Wenn ich an Papa nicht glauben würde, wenn ich nicht ganz  
überzeugt wäre, daß diese dreißigtausend Gulden“ – Ich weiß nicht, was ich weiter  
30 sagen soll. Ich kann ihn doch nicht geradezu anbeteln. Er überlegt. Offenbar. Viel-  
leicht weiß er die Adresse von Fiala nicht? Unsinn. Die Situation ist unmöglich. Ich  
sitze da wie eine arme Sünderin. Er steht vor mir und bohrt mir das Monokel<sup>1</sup> in die  
Stirn und schweigt. Ich werde jetzt aufstehen, das ist das beste. Ich lasse mich nicht so  
behandeln. Papa soll sich umbringen. Ich werde mich auch umbringen. Eine Schande  
35 dieses Leben. Am besten wär’s, sich dort von dem Felsen hinunterzustürzen und aus  
wär’s. Geschähe euch recht, allen. Ich stehe auf. – „*Fräulein Else*“ – „Entschuldigen  
Sie, Herr von Dorsday, daß ich Sie unter diesen Umständen überhaupt bemüht habe.  
Ich kann Ihr ablehnendes Verhalten natürlich vollkommen verstehen“ – So, aus, ich  
gehe. – „*Bleiben Sie, Fräulein Else.*“ – Bleiben Sie, sagt er? Warum soll ich bleiben?  
40 Er gibt das Geld her. Ja. Ganz bestimmt. Er muß ja. Aber ich setze mich nicht noch  
einmal nieder. Ich bleibe stehen, als wär’ es nur für eine halbe Sekunde. Ich bin ein  
bißchen größer als er. – „*Sie haben meine Antwort noch nicht abgewartet, Else. Ich  
war ja schon einmal, verzeihen Sie, Else, daß ich das in diesem Zusammenhang erwähne*“ – Er müßte nicht so oft Else sagen – „*in der Lage, dem Papa aus einer Verlegen-*  
45 *heit zu helfen. Allerdings mit einer – noch lächerlicheren Summe als diesmal, und  
schmeichelte mir keineswegs mit der Hoffnung, diesen Betrag jemals wiedersehen zu  
dürfen, – und so wäre eigentlich kein Grund vorhanden, meine Hilfe diesmal zu ver-*  
*weigern. Und gar wenn ein junges Mädchen wie Sie, Else, wenn Sie selbst als Fürbit-*  
*terin vor mich hintreten*“ – Worauf will er hinaus? Seine Stimme ‚klingt‘ nicht mehr.  
50 Oder anders! Wie sieht er mich denn an? Er soll acht geben!! – „*Also, Else, ich bin  
bereit – Doktor Fiala soll übermorgen um zwölf Uhr mittags die dreißigtausend Gul-*  
*den haben – unter einer Bedingung*“ – Er soll nicht weiterreden, er soll nicht. „Herr  
von Dorsday, ich, ich persönlich übernehme die Garantie, daß mein Vater diese  
Summe zurückerstatten wird, sobald er das Honorar von Erbesheimer erhalten hat.

55 Erbesheimers haben bisher überhaupt noch nichts gezahlt. Noch nicht einmal einen  
Vorschuß – Mama selbst schreibt mir“ – „Lassen Sie doch, Else, man soll niemals eine  
Garantie für einen anderen Menschen übernehmen, – nicht einmal für sich selbst.“ –  
Was will er? Seine Stimme klingt schon wieder. Nie hat mich ein Mensch so ange-  
schaut. Ich ahne, wo er hinaus will. Wehe ihm! – „Hätte ich es vor einer Stunde für  
60 möglich gehalten, daß ich in einem solchen Falle überhaupt mir jemals einfallen las-  
sen würde, eine Bedingung zu stellen? Und nun tue ich es doch. Ja, Else, man ist eben  
nur ein Mann, und es ist nicht meine Schuld, daß Sie so schön sind, Else.“ – Was will  
er? Was will er –? – „Vielleicht hätte ich heute oder morgen das Gleiche von Ihnen  
erbeten, was ich jetzt erbitten will, auch wenn Sie nicht eine Million, pardon – drei-  
65 ßigttausend Gulden von mir gewünscht hätten. Aber freilich, unter anderen Umständen  
hätten Sie mir wohl kaum Gelegenheit vergönnt, so lange Zeit unter vier Augen mit  
Ihnen zu reden“ – „O, ich habe Sie wirklich allzu lange in Anspruch genommen, Herr  
von Dorsday.“ Das habe ich gut gesagt. [...] Was ist da?? Er faßt nach meiner Hand?  
Was fällt ihm denn ein? – „Wissen Sie es denn nicht schon lange, Else.“ – Er soll  
70 meine Hand loslassen! Nun, Gott sei Dank, er läßt sie los. Nicht so nah, nicht so nah.  
– „Sie müßten keine Frau sein, Else, wenn Sie es nicht gemerkt hätten. Je vous  
désire.“<sup>2</sup> – Er hätte es auch deutsch sagen können, der Herr Vicomte<sup>3</sup>. – „Muß ich  
noch mehr sagen?“ – „Sie haben schon zu viel gesagt, Herr Dorsday.“ Und ich stehe  
noch da. Warum denn? Ich gehe, ich gehe ohne Gruß. – „Else! Else!“ – Nun ist er  
75 wieder neben mir. – „Verzeihen Sie mir, Else. Auch ich habe nur einen Scherz gemacht,  
geradeso wie Sie vorher mit der Million. Auch meine Forderung stelle ich nicht so hoch  
– als Sie gefürchtet haben, wie ich leider sagen muß, – so daß die geringere Sie  
vielleicht angenehm überraschen wird. Bitte, bleiben Sie doch stehen, Else.“ – Ich  
bleibe wirklich stehen. Warum denn? Da stehen wir uns gegenüber. Hätte ich ihm nicht  
80 einfach ins Gesicht schlagen sollen? Wäre nicht noch jetzt Zeit dazu? Die zwei Eng-  
länder kommen vorbei. Jetzt wäre der Moment. Gerade darum. Warum tu’ ich es denn  
nicht? Ich bin feig, ich bin zerbrochen, ich bin erniedrigt. Was wird er nun wollen statt  
der Million? Einen Kuß vielleicht? Darüber ließe sich reden. Eine Million zu dreißig-  
tausend verhält sich wie – – Komische Gleichungen gibt es. – „Wenn Sie wirklich  
85 einmal eine Million brauchen sollten, Else, – ich bin zwar kein reicher Mann, dann  
wollen wir sehen. Aber für diesmal will ich genügsam sein, wie Sie. Und für diesmal  
will ich nichts anderes, Else, als – Sie sehen.“ – Ist er verrückt? Er sieht mich doch. –  
Ah, so meint er das, so! Warum schlage ich ihm nicht ins Gesicht, dem Schuftent! Bin  
ich rot geworden oder blaß? Nackt willst du mich sehen? Das möchte mancher. Ich bin  
90 schön, wenn ich nackt bin. Warum schlage ich ihm nicht ins Gesicht? Riesengroß ist  
sein Gesicht. Warum so nah, du Schuft? Ich will deinen Atem nicht auf meinen Wan-  
gen. Warum lasse ich ihn nicht einfach stehen? Bannt mich sein Blick? Wir schauen  
uns ins Auge wie Todfeinde. Ich möchte ihm Schuft sagen, aber ich kann nicht. Oder  
will ich nicht? – „Sie sehen mich an, Else, als wenn ich verrückt wäre. Ich bin es  
95 vielleicht ein wenig, denn es geht ein Zauber von Ihnen aus Else, den Sie selbst wohl  
nicht ahnen. Sie müssen fühlen, Else, daß meine Bitte keine Beleidigung bedeutet. Ja,  
„Bitte“ sage ich, wenn sie auch einer Erpressung zum Verzweifeln ähnlich sieht. Aber  
ich bin kein Erpresser, ich bin nur ein Mensch, der mancherlei Erfahrungen gemacht  
hat, – unter andern die, daß alles auf der Welt seinen Preis hat und daß einer, der sein

- 100 *Geld verschenkt, wenn er in der Lage ist, einen Gegenwert dafür zu bekommen, ein ausgemachter Narr ist. Und – was ich mir diesmal kaufen will, Else, so viel es auch ist, Sie werden nicht ärmer dadurch, daß Sie es verkaufen. Und daß es ein Geheimnis bleiben würde zwischen Ihnen und mir, das schwöre ich Ihnen, Else, bei – bei all den Reizen, durch deren Enthüllung Sie mich beglücken würden.*“ [...]

Aus: Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Stuttgart: Reclam 2013, S. 31 ff.

### Anmerkungen

- 1 *Monokel*: Sehhilfe, die besonders bei Adeligen beliebt war und für Vornehmheit stand; im Unterschied zur Brille besteht sie nur aus einem Glas, das am Auge eingeklemmt wird
- 2 „*Je vous désire.*“: franz.: „Ich begehre Sie.“
- 3 *Vicomte*: französischer Adelstitel

## Lösungsvorschlag

### 1 **TIPP** Bearbeitungshinweise

Der Schwerpunkt liegt bei der Aufgabenstellung auf der ersten Teilaufgabe, die aus der **Interpretation eines epischen Textes** besteht und folglich alle drei Anforderungsbereiche abdeckt. Die zweite Teilaufgabe schlägt den Bogen zu der Ihnen bekannten Lektüre „Der zerbrochne Krug“, indem sie die **vergleichende Gegenüberstellung der beiden Protagonistinnen** fordert. Nötig sind hierbei Kompetenzen aus den Anforderungsbereichen II und III. Entsprechend den Anforderungen und dem zeitlichen Aufwand werden die beiden Teilaufgaben im Verhältnis von **60 : 40** gewichtet.

Die Herausforderung des Ihnen vorliegenden Novellenauszugs besteht zum einen in seinem Umfang, zum anderen in der formalen Gestaltung. Das Geschehen wird als innerer Monolog ohne strukturierende Absätze dargeboten. Es ist daher unerlässlich, dass Sie den Text genau und mehrfach lesen. Suchen Sie **Zäsuren im geschilderten Gesprächsverlauf**, um Ihre Untersuchung in **Sinnabschnitte** gliedern zu können. Hilfreich können hierbei folgende Fragen sein:

- Wo erfolgt ein Stimmungsumschwung der Protagonistin?
- Wo übernimmt eine der Figuren die Führung des Dialogs?
- Welche Taktik verfolgen jeweils die beiden Gesprächspartner?
- Auf welches Ergebnis läuft die Kommunikation hinaus?

Nehmen Sie die beiden **Figuren** ins Visier und notieren Sie, wie diese durch **eigene Aussagen** bzw. aus der **Perspektive des anderen charakterisiert** werden.

Markieren Sie im Text auffällige **rhetoische Mittel** sowie Besonderheiten der **syntaktischen Machart**: Welche **Wirkung** haben sie im jeweiligen Kontext?

Nach der **Einleitung**, die die Basisinformationen des Textes möglichst knapp präsentiert, empfiehlt es sich, bei der Ausarbeitung des Aufsatzes **chronologisch vorzugehen**: Dabei sollten Sie auf Basis Ihrer Vorarbeiten den **Inhalt**

der einzelnen von Ihnen ermittelten Sinnabschnitte zusammenfassen und zugleich die **Funktionsweise der rhetorischen Mittel** beleuchten. Achten Sie bei der Untersuchung der sprachlichen wie der erzählerischen Gestaltung auf Unterschiede zwischen der Gedankenwiedergabe Elses und der in wörtlicher Rede gehaltenen Kommunikation. Im Unterricht haben Sie sicherlich den **inneren Monolog** als Erzählform der Moderne kennengelernt. Arbeiten Sie seine Merkmale an dem Textbeispiel heraus und zeigen Sie, mit welchen Stilmitteln seine **Unmittelbarkeit und assoziative Struktur** erreicht wird. Dabei lassen sich auch die inneren Widersprüche der Protagonistin verdeutlichen. Zudem gilt es, klarzumachen, wie in dem Auszug der **Mann seine Machtstellung gegenüber der Frau ausnutzt**. Hier können Sie zwischen körperlichen und sprachlichen Übergriffen differenzieren.

Ein **Fazit** bietet sich an, um Ihre Untersuchungsergebnisse auf den Punkt zu bringen.

**MeToo** heißt ein Hashtag, unter dem sich im Internet Frauen öffentlich gegen sexuelle Übergriffe von Männern zur Wehr setzen. Angeklagt werden oft einflussreiche, wohlhabende Männer, die für berufliche und finanzielle Chancen sexuelle Gegenleistungen einfordern. Diese schändliche Form des **Machtmissbrauchs** hat eine lange Tradition und wurde auch literarisch immer wieder verarbeitet: In Arthur Schnitzlers 1924 erschienener Novelle *Fräulein Else* verlangt ein älterer Mann von der Protagonistin, sich ihm nackt zu zeigen – erst dann wolle er ihren Vater vor dem Ruin retten.

Der Auszug aus Schnitzlers Novelle gibt **aus der Sicht Elses ihr Gespräch mit dem Kunsthändler von Dorsday** wieder, das im Park eines italienischen Hotels stattfindet. Die junge Frau hat während des Urlaubs von ihrer Mutter einen Eilbrief erhalten, der sie über die **kritische Lage der Familie** informiert und ihre Hilfe einfordert. Da der Vater Gelder veruntreut habe, würden sich Skandal und Ruin nur verhindern lassen, wenn Else einen Freund des Vaters, eben jenen Herrn von **Dorsday, um finanzielle Unterstützung bitte**. Es kostet Else einige Selbstüberwindung, ihr Anliegen vorzutragen. Die Unterredung zwischen ihr und dem älteren Mann durchläuft **mehrere Phasen**.

In der **ersten Phase** (Z. 1–33) wartet **Else** auf eine Reaktion ihres Gegenübers und schwankt **zwischen Hoffnung und Verzweiflung**. Die Initiative ist von ihr ausgegangen, ihre **Redeanteile** sind folglich **länger** als die ihres Gesprächspartners. Dennoch befindet sie sich in **einer unterlegenen Position**. Einerseits physisch: Während Else auf einer Bank **sitzt**, steht Dorsday, stellt zweitweise sogar den Fuß auf die Bank (vgl. Z. 10), womit er Lässigkeit und Dominanz an den Tag

#### Einleitung

Aktueller Aufhänger und Kerninformationen (Autor, Gattung, Titel, Jahr, Thema)

#### Hauptteil

Vorgeschichte

Strukturierte Analyse des Gesprächs

1. Phase: Unterlegenheit Elses als Bittstellerin

legt. Andererseits **sprachlich**: Else bittet, erläutert, beteuert. So will sie mit ihren Ausführungen bei Dorsday Verständnis für die verzweifelte Lage der Familie wecken sowie eine Art Verbundenheit herstellen. Indem sie den „gewissen Einblick“ (Z. 1 f.) erwähnt, den er „in [ihre Verhältnisse]“ (Z. 2) habe, erinnert sie ihn an seine Freundschaft mit ihrem Vater. Und als Dorsday mit der Metapher „Ein Tropfen auf einen heißen Stein“ (Z. 15) bezweifelt, dass die benötigten 30 000 Gulden eine dauerhafte Besserung herbeiführen würden, präsentiert Else hastig Gründe, die für eine Wende zum Guten sprechen: Der Vater könne mit einem hohen Anwaltshonorar für einen laufenden Prozess rechnen und sie selbst werde ihren Einfluss auf ihn geltend machen, um ihn von weiteren Untaten abzuhalten. Mit der wiederholten Anrede Dorsdays (vgl. Z. 17 ff.) will sie ihr **Gegenüber persönlich in die Pflicht nehmen**, die kurzen Sätze sowie die anaphorischen Satzanfänge („Und“, vgl. Z. 19 ff.) spiegeln ihre **Anspannung** sowie die **Dringlichkeit** ihres Anliegens wider. **Dorsday** ist dagegen auch in seinen Äußerungen der Überlegene: Er **belehrt** sie und macht ihr zudringliche **Komplimente**. Wenn er sie anfangs „mein liebes Fräulein Else“ (Z. 13) nennt, verrät das Possessivpronomen den Versuch, sie zu vereinnahmen, in der Folge wird er noch direkter, bezeichnet sie als „kluges“ (Z. 14) und als „ein rührendes, ein entzückendes Geschöpf“ (Z. 24 f.).

Else nimmt dieses **männliche Dominanzgebaren** sehr wohl wahr. Ihre unterwürfigen Äußerungen werden durch die **direkte Wiedergabe ihrer zeitgleichen Gedanken** konterkariert. So kritisiert sie innerlich mit spöttischen Fragen Dorsdays Erscheinungsbild und Auftreten: Seine lässige Körperhaltung mit dem Fuß auf der Bank durchschaut sie als aufgesetzt (vgl. Z. 3), die Krawatte erscheint ihr „zu grell für einen älteren Herrn“ (Z. 10 f.). Die junge Frau demaskiert das Bemühen des älteren Mannes, jugendlich zu wirken. Doch Else ist nicht nur eine **distanziert-spöttische Kritikerin**, sie ist zugleich eine **ängstliche Bittstellerin**, die in gedachten Fragen und Ausrufen alle Regungen Dorsdays registriert und verzweifelt auf das erlösende Ja, die Zusage des Geldes, hofft (vgl. Z. 6 ff., 15 f.). „Alles steht auf dem Spiel.“ (Z. 16 f.), schießt ihr durch den Kopf: Die **Zwangslage der Familie** ist vermutlich ein Grund, warum sie sich nicht aus der unangenehmen Situation befreit (vgl. Z. 31). Denn Else ist es „zuwider“ (Z. 25), wie sich der Klang von Dorsdays Stimme verändert und wie er sie „ansieht“ (Z. 8), sie also allein durch **Blicke** und **Stimme sexuell bedrängt**. Dabei **analysiert** Else ihr **Verhalten kritisch selbst**, nennt sich „feig“ (Z. 12), weil sie Dorsday unterwürfig anlächelt, und vergleicht sich mit „eine[r] arme[n] Sünderin“

Gegenläufige Ebenen: unterwürfiges Verhalten vs. kritische Gedanken Elses



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**